

Senat soll über Alternative zur U 5 entscheiden

Sche Bote, 6.1.16

S-Bahn plant Verkehrsanbindung von Bramfeld bis Lurup

Die DB-Tochter S-Bahn Hamburg hat nach den Informationen einer großen Hamburger Tageszeitung Ende des Jahres 2015 dem Senat ein 16 Seiten umfassendes Alternativkonzept für eine geplante U-Bahnverbindung von Bramfeld und Steilshoop durch die Innenstadt bis Lurup/Osdorfer Born und zu den Volkspark-Arenen vorgelegt. Die S-Bahn-Pläne reagieren damit auf eine Machbarkeitsstudie für eine „U 5“, die über eine Strecke von 28 Kilometer führen soll. Nach Berechnungen würden die Kosten einer S-Bahnverbindung bis zu 300 Millionen Euro niedriger liegen als bei der U-Bahn, erklärte Kay-Uwe Arnecke, Chef der Hamburger S-Bahn. Grund dafür ist die Möglichkeit einer Anbindung der neuen Linie in Stellingen. Sie wäre nach den Berechnungen um drei Kilometer kürzer als mit der U-Bahn. Pro Kilometer unterirdische Strecke wird mit einer Ausgabe von 100 Millionen Euro pro Kilometer gerechnet. Drei Kilometer würden rund 300 Millionen Euro ausmachen. Mit den Bauarbeiten östlich der Alster soll 2022 begonnen werden. Finanzielle Unterstützung wird vom Bund erwartet, der im Februar seinen Verkehrswegeplan öffentlich vorstellen will. Die „U 5“ soll vom Hamburger Osten über die Sengelmannstraße, City Nord, Winterhude, Uhlenhorst zum Siemersplatz in Lokstedt geführt werden. Geprüft wurde auch eine Variante, in der vom Bahnhof Hoheluft die Strecke bis Lurup/Osdorf weitergeführt wird. Aber auch sie wäre nicht kürzer.

Die Verkehrsinitiative von Borner Runde, Luruper Verkehrs AG, Bürgerinitiative Volkspark und Arbeitskreis Verkehrsplanung Schenefeld, „Starten Bahn West“ begrüßt die Tatsache, dass Bewegung in die mehr als

40 Jahre andauernde Diskussion über die Schienenanbindung an den Westen kommt. Schon vor einem Jahr wurde in einer Podiumsdiskussion im Bürgerhaus Bornheide festgestellt, dass Bahrenfeld, Lurup, Osdorfer Born und auch Schenefeld – bezogen auf ihre Bevölkerungsdichte – weitaus am schlechtesten an das Hamburger Schienennetz angebunden sind. Verkehrspolitisch ist ein leistungsstarker Schienenanschluss im Hamburger Westen seit Jahrzehnten überfällig. Aktuell wird hingewiesen auf den geplanten Bau von 2000 Wohnungen auf dem Gelände der Trabrennbahn Bahrenfeld. Dieses und andere Projekte erforderten dringend eine Schienenanbindung. In einer Entschließung wurde zugleich Bürgermeister Olaf Scholz aufgefordert, bei der Realisierung der Schienenanbindung für einen breiten gesellschaftlichen Konsens sorgen, der schon mit der

Planung beginnt. Die Anbindung an das Hamburger Schienenverkehrssystem beschäftigt auch die Stadt Schenefeld. Auf Initiative der Schenefelder Grünen forderte die Ratsversammlung die Verwaltung dazu auf, sich bereits im Stadium der Vorplanung für eine Anbindung

Schenefelds an das Hamburger Schienennetz stark zu machen. Schenefeld habe mehr als 19.000 Einwohner. Nach Realisierung der im Bau befindlichen und noch geplanten Wohneinheiten werde die 20.000-Marke bald überschritten.

Wi.